



Grünschnabel

Zeitung der unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

Sie will Bürgermeisterin werden! Wollen Sie Ute Kroiß für Büttelborn?

Der Wahlkampf um das Bürgermeisteramt in unserer Gemeinde neigt sich dem Ende zu. Am 16. Dezember 2012 ist es soweit. Dann werden an den Wahlurnen in Büttelborn, Klein-Gerau und Worfelden die Weichen für eine neue Ära im Büttelborner Rathaus gestellt. 2 Kandidaten und Ute Kroiß als Kandidatin der GLB stehen zur Wahl. Alte Polithasen in unserer Gemeinde rechnen mit einer sehr spannenden Entscheidung im Rennen um das Bürgermeisteramt.

Ute Kroiß wäre die erste Frau an der Spitze in unserer Kommune. Und nicht nur das wäre neu in der Büttelborner Gemeindepolitik. Ute Kroiß steht für einen Neubeginn, für neue Ideen und neue Wege nach langen Jahren der Alleinherrschaft einer Partei und eines allmächtigen Bürgermeisters in unserer Gemeinde. Der nach der Kommunalwahl 2011 eingeleitete politische Wechsel soll endgültig vollzogen werden. Den Weg der demokratischen Kooperation der Parteien untereinander, der sich seit dem Verlust der absoluten SPD-Mehrheit entwickelt hat, will Ute Kroiß auch im Bürgermeisteramt voran treiben. Offenheit und

Dialog zwischen Vertretern aller Parteien gemeinsam mit der Verwaltungsführung im Rathaus ist ihr konstruktiver Weg, der zu demokratischen Entscheidungen und konsensfähigen Lösungen im Sinne aller Bürgerinnen und Bür-

mehr Bürgerbeteiligung und Eigeninitiative zu fördern, um durch mehr bürgerliches Engagement im Gemeinwesen das Wir-Gefühl in unserer Gemeinde zu stärken.

Als Diplomverwaltungswirtin



ger in unserer Gemeinde führen wird.

Ute Kroiß steht für Transparenz, Offenheit und Dialog. Die im Rathaus getroffenen Entscheidungen sollen für die Bürgerinnen und Bürger wieder transparent und nachvollziehbar werden. Sie setzt auf das Gespräch und die Einbindung aller Menschen aus unseren drei Ortsteilen, genauso wie auch im Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde. Denn unsere Gemeinde sind wir alle gemeinsam. Die Menschen sollen sich in Büttelborn wohlfühlen und gerne hier leben und arbeiten. Deshalb ist es Ute Kroiß auch sehr wichtig,

kann sie ein erfolgreiches Verwaltungsstudium und fast 30 Jahre Verwaltungserfahrung (aktuell beim Regierungspräsidium Darmstadt) vorweisen und verfügt über die notwendige fachliche Kompetenz und Führungserfahrung, um eine Verwaltung wirtschaftlich und bürgerorientiert zu leiten und moderne, effiziente Organisationsstrukturen zu etablieren. Die Konsolidierung des angeschlagenen Gemeindehaushaltes sieht Ute Kroiß als eine der wichtigsten Aufgaben im Bürgermeisteramt. Dies soll aber keinesfalls durch weitere Belastungen oder Einschnitte der kommunalen Leistungen für die Bürger geschehen,

Klartext

Mangelhafter Mängelmelder

In der letzten Ausgabe des Grünschnabels haben wir Ihnen den Mängelmelder auf der Internetseite der Gemeinde Büttelborn als positives Beispiel für einen Kontakt zwischen Bürgern und den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung vorgestellt.

Leider müssen wir heute feststellen, dass dieser Mängelmelder selbst ein Grund für eine Mängelrüge ist. Ganze 16 von 57 Einträgen sind erledigt. Die große Menge von 41 Einträgen hat den Vermerk „An den zuständigen Fachbereich weitergeleitet“, und dies sogar bei Einträgen aus dem August 2011.

Bei all diesen Anliegen von Einwohnern aus Büttelborn hat sich bis heute nichts getan.

Welchen Eindruck mag der Bürger haben, der dieses Instrument, in der Hoffnung zur Abhilfe von Missständen beitragen zu können, nutzt. Vor diesem Hintergrund kann man das Wort von Ute Kroiß verstehen, als sie nach ihren Eindrücken von den Verantwortlichen in der Verwaltung gefragt wurde: „Oft passiert einfach nichts“.

Als Bürgermeisterin wird Ute Kroiß dafür sorgen, dass Eingaben von Bürgern schnell und unbürokratisch bearbeitet werden. Dazu gehört auch, dass gemeldete Mängel umgehend abgestellt werden.

Lebensdaten

Geboren am 8. Januar 1961 in Frankfurt, aufgewachsen in Groß-Gerau. Abitur 1981, danach Studium an der Fachhochschule für Verwaltung in Darmstadt mit dem Abschluss Diplom-Verwaltungswirtin. Von 1984-1990 Büroleiterin im Forstamt Langen. Seit 1991 bis heute beim RP Darmstadt verantwortlich für die Bereiche „Beförderung gefährlicher Güter, Kraftfahrtsachverständige und Prüfengeure“. Ute Kroiß lebt mit ihrem Mann Harald im Büttelborner Ortsteil Worfelden.

sondern vielmehr durch eine akribische Prüfung aller Haushaltsposten, um sowohl Einspar- als auch neue Einnahmepotenziale für unsere Gemeinde - und damit für uns alle - zu aktivieren.

Für Ute Kroiß ist es eine Profession und eine Herzensangelegenheit sich für die Menschen in Ihrer Gemeinde einzusetzen und zum Wohl eines Gemeinwesens zu planen, zu organisieren, zu fördern und zu helfen. Ihr Weg des „Miteinander mit Herz und Verstand“ steht am 16. Dezember zur Wahl. Treffen Sie die richtige Entscheidung für die Zukunft unserer Gemeinde und für die Menschen, die hier leben.

Kontakt aufnehmen

Möchten Sie persönlich mit Ute Kroiß über ihre Bürgermeisterkandidatur oder ihr Wahlprogramm sprechen? Dann nehmen Sie Kontakt auf:

Telefon: 06152-81438
Mobil: 0171-3338261
eMail: ute_kroiss@glb-im-web.de

Bürgermeisterin mit Herz und Verstand Ursula Hammann unterstützt Ute Kroiß

Büttelborn, Klein-Gerau und Worfelden. Ich konnte Ute Kroiß während ihres Wahlkampfes immer besser kennen und schätzen lernen. Sie wird eine Bürgermeisterin sein, die dieses Amt mit viel Herzblut und persönlichem Einsatz ausfüllen wird. Sie wird eine überparteiliche Bürgermeisterin der Menschen in Ihrer Gemeinde sein, die sich ihrer Anliegen und Probleme annimmt und gemeinsam mit ihnen nach den besten Lösungen für alle strebt.

Sie wird mit neuen Ideen für frischen Wind im Rathaus sorgen und auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung mit einbinden im ihrem Streben nach wirtschaftlich vernünftigen und bürgerorientierten Wegen in Ihrer Gemeinde. Ich bin davon überzeugt, dass der Weg von Ute Kroiß eines „Miteinanders mit Herz und Verstand“ der richtige Zukunftsweg für Büttelborn ist.

Deshalb überlegen Sie genau wer „die“ oder „der“ Bessere für

Ihre Gemeinde ist; wer die größte fachliche Kompetenz besitzt, um eine moderne Verwaltung wirtschaftlich und effizient zu führen; wer soziale Verantwortung und demokratisches Miteinander wirklich lebt und vorlebt; wer für ein langfristig lebenswertes kommunales Umfeld mit attraktiven Kultur- und Freizeiteinrichtungen für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sorgen kann; wer die Menschen in den drei Ortsteilen einbinden und mitnehmen will auf einem Weg in eine gute Zukunft für Alle in Ihrer Gemeinde. Ute Kroiß vereint all diese Eigenschaften und wird - da bin ich mir ganz sicher - die bessere Bürgermeisterin für Büttelborn sein. Gestalten Sie am 16. Dezember die Zukunft Ihrer Gemeinde mit - mit Ihrer Stimme für Ute Kroiß.

Ihre Ursula Hammann

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Mitglied des Hessischen Landtags



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Büttelborn,

in wenigen Wochen haben Sie die Wahl, wer im nächsten Jahr die Führungsrolle in Ihrem Rathaus übernehmen soll. Damit wählen Sie auch einen zukünftigen Weg für Ihre Gemeinde. Ute Kroiß setzt dabei auf einen Weg des demokratischen Miteinanders und auf eine Politik mit Herz und Verstand für alle Bürgerinnen und Bürger in

**U·T·E
Kroiß**
DIPLOM-VERWALTUNGSWIRTIN

Am 16. Dezember wählen gehen

**mit
HERZ
und
VERSTAND**

Bürgermeisterin für unsere Gemeinde

Ute Kroiß - besser für unsere Gemeinde, weil ...

... Alleingänge gestern waren und heute die Bürgerinnen und Bürger auch bei politischen Entscheidungen eingebunden und mitgenommen werden wollen!

BITTE UMBLÄTTERN

... auf Seite 2 "Was Ute Kroiß als Bürgermeisterin besser machen wird - ihr Wahlprogramm"
... auf Seite 3 und 4 "Ute Kroiß hautnah - Bürgerveranstaltungen in unserer Gemeinde"
... auf Seite 4 "Die politische Stimmung in unserer Gemeinde dreht sich - Wind of Change"

Zeit für neue Wege und bessere Ideen!

Was Ute Kroiß als Bürgermeisterin besser machen wird

In Zeiten klammer Gemeindegassen, in denen den Bürgerinnen und Bürgern immer mehr abverlangt wird und gleichzeitig die kommunalen Leistungen für die Einwohner mehr und mehr reduziert werden, ist es notwendig, neue Wege zu gehen. Es gilt, Kompetenzen zu bündeln, innovative Konzepte zu entwickeln, gemeinsam um die besseren Ideen zu ringen und im Dialog nach tragfähigen Lösungen zu suchen, um die Aufgaben der Zukunft auf kommunaler Ebene im Sinne der Menschen bewältigen zu können. Ein „immer weiter wie bisher“ bedeutet nicht nur Stillstand, sondern mittel- und langfristig einen Rückschritt, der die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger einer Gemeinde beschneidet. Auch in unserer Großgemeinde Büttelborn gibt es viele Bereiche, in denen jetzt angepackt und Veränderungen eingeleitet werden müssen. Ute Kroiß hat die Zeichen der Zeit erkannt, will sich diesen Aufgaben in unserer Gemeinde als neue Bürgermeisterin stellen, will neue Wege gehen, verkrustete Strukturen aufbrechen und Büttelborn wieder fit für die Zukunft machen. Machen Sie sich selbst ein Bild, was sich in unserer Gemeinde unter einer Bürgermeisterin Ute Kroiß verändern und verbessern wird:

Bereich „Finanzen“

Der Gemeindehaushalt weist ein jährliches Defizit von fünf Millionen Euro auf und die derzeit noch Verantwortlichen wissen nicht, wie diese Schuldenfahrt aufgehalten werden soll. Ute Kroiß wird eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik gewährleisten und für die Aufstellung eines langfristig solide finanzierten Gemeindehaushalts sorgen, um auch zukünftig alle kommunalen Verpflichtungen und Leistungen für die Bürger sicherstellen zu können.

Bereich „Verwaltung und Organisation“

Die Verwaltung muss für die Bürger da sein und als Rückgrat der kommunalen Aufgaben ein bürgernaher und effizienter Dienstleister mit einer modernen und aufgabenorientierten Organisationsstruktur sein. Hierfür will Ute Kroiß die Verwaltungsabläufe überprüfen und wenn nötig optimieren. Durch die Einrichtung eines Bürgerbüros als zentrale Anlaufstelle für alle wichtigen Kontakte mit der Verwaltung und mit längeren Öffnungszeiten insbesondere für Berufstätige sollen die Verwaltungsgänge für die Bürgerinnen und Bürger erleichtert werden. Die Gemeinde-Website soll optimiert werden und bürgerfreundlichere Services bieten, wie z.B. mehr Formular-Downloads zur Online-Einreichung. Zudem sollen die Verwaltungsmitarbeiter stärker in organisatorische Ent-

scheidungen eingebunden werden, beispielsweise durch ein Mitarbeiter-Vorschlagswesen. Darüber hinaus soll die interkommunale Zusammenarbeit ausgebaut werden und insbesondere mit benachbarten Gemeinden gemeinsame Ressourcen genutzt werden, um Kosten zu sparen.

Bereich „Wirtschaftspolitik“

Ute Kroiß will die Gemeinde als starken lokalen Wirtschaftsstandort etablieren, der seinen Bürgern auch vor Ort attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze bietet und über die Wirtschaftskraft weitere Steuereinnahmen generiert. Um hier eine weitere Professionalisierung zu erreichen, soll

len Fuß- und Radwegenetzes mit Anschluss an die Nachbargemeinden sowie ein Fußgänger- und Radfahrer-Übergang bei der Autobahnbrücke über die A67 geplant.

Bereich „Lärmschutz“

Ute Kroiß tritt für ein „Generelles Nachtflugverbot von 22 - 6 Uhr“ ein und will dafür kämpfen, dass die Auswirkungen des Flugverkehrs die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde nicht über die Maßen einschränken.

Bereich „Familienpolitik“

Die Familie bildet das Rückgrat einer Gesellschaft. Den für Familien heute immer schwierigeren fi-

sten. Geplant ist auch die Entwicklung eines kommunalen Konzepts für generationenübergreifendes Zusammenleben.

Bereich „Tierschutz“

Haustiere, Nutztiere und freilebende Tiere sind Bestandteil unseres Gemeinwesens, in den Familien, der Landwirtschaft und in unserer Umwelt. Deshalb gehört es für Ute Kroiß auch zur Verantwortung einer Kommune, für den notwendigen Schutz und ein artgerechtes Leben des Lebewesens Tier Sorge zu tragen. Sie befürwortet eine zwei- bis dreijährige Hundesteuer-Befreiung für Tierheimhunde, die Unterstützung von Katzenkastrationsprogrammen sowie eine Hunde-Anleimpflicht während der Brut- und Setzzeit.

Bereich „Kultur- und Vereinspolitik“

Das Vereinsleben stärkt den Freizeitwert und den Gemeinsinn einer Gemeinde. Deshalb will Ute Kroiß die Angebote und Leistungsfähigkeit der Vereine und kulturel-

Ute Kroiß

– besser für unsere Gemeinde, weil ...

... eine Bürgermeisterin mit Herz und Verstand gepaart mit Verwaltungskompetenz und Bürgerorientierung Büttelborn auf einen guten Zukunftsweg führen wird!

len Organisationen in allen drei Ortsteilen verstärkt fördern, aktiv begleiten und mit kommunalen Mitteln unterstützen.

Bereich „Bürgerbeteiligung“

Um den Gemeinsinn in unserer Gemeinde zu stärken und gleichzeitig die Kommune bei ihren Aufgaben zu entlasten, will Ute Kroiß den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern verbessern sowie bürgerliches Engagement für das Gemeinwesen fördern. Über regelmäßige Bürgerversammlungen und in Bürgerforen sollen die Menschen in unserer Gemeinde stärker in die politischen Entscheidungsprozesse eingebunden werden und mehr Transparenz erhalten. Als Schnittstelle zwischen Bürgerschaft und Verwaltung soll ein (ggf. ehrenamtlicher) Bürgerbeauftragter installiert werden.

U.T.E. Kroiß
DIPLOM-VERWALTUNGSWIRTIN

Am 16. Dezember wählen gehen

MITEINANDER – mein Weg!
Bürgermeisterin für unsere Gemeinde

GLB

eine halbe Stelle für Wirtschaftsförderung geschaffen werden.

Bereich „Energiepolitik“

Ute Kroiß will schnellstmöglich eine kommunale Energiewende einleiten, d.h. weg von veralteten, kostenfressenden Energieformen hin zu modernen Systemen, die erneuerbare Energien nutzen und langfristig für die Gemeinde Kosten sparen und dabei die Umwelt schonen. Das Projekt Bürgersolaranlagen soll weiter ausgebaut werden.

Bereich „Umweltpolitik“

Natur und Umwelt bestimmen heute mehr denn je den Erholungs- und Freizeitwert einer Gemeinde und müssen als wichtiger Faktor für unsere Lebensqualität gepflegt und erhalten werden. Dies gilt für Ute Kroiß auch für den Klein-Gerauer Gänsweidsee, der vom örtlichen Angelsportverein vorbildlich renaturiert wurde. Um das einzigartige Biotop zu erhalten, soll die Einzäunung bleiben, aber eine Aussichtsplattform für Naturfreunde errichtet werden, die gleichzeitig als Unterstand für die Angler dienen soll.

Bereich „Verkehrspolitik“

Ute Kroiß will die Bürger-Mobilität im ÖPNV-Bereich und die Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger im Gemeindegebiet verbessern. Dafür soll ein Ausbau der ÖPNV-Linien, z.B. Buslinien nach Griesheim und zum Flughafen gefördert werden. Des Weiteren ist ein Ausbau des kommunalen

nanziellen und beruflichen Anforderungen muss eine Gemeinde Rechnung tragen. Ute Kroiß will speziell für junge Familien mit Kindern Unterstützungsangebote bereitstellen, wie z.B. Hilfe bei der Wohnungssuche über ein spezielles Portal auf der Gemeinde-Website oder die Koordination eines freiwilligen Opa-Oma-Dienst zur Kinderbetreuung für berufstätige Eltern.

Bereich „Jugendpolitik“

Unsere Jugendlichen sind das Zukunftspotenzial unserer Gemeinde. Ute Kroiß will das Engagement von Jugendlichen im Gemeinwesen fördern und sie bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche unterstützen, z. B. durch die Rekrutierung freiwilliger Ausbildungspaten (z.B. Rentner). Die Freizeiteinrichtungen für Jugendliche müssen ausgebaut werden.

Bereich „Seniorenpolitik“

Alle Generationen sollen in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert genießen. Deshalb ist es besonders wichtig, unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger stärker im Gemeinwesen zu integrieren und ihnen ein selbstbestimmtes und sinnträchtiges Leben in unserer Gemeinde zu ermöglichen. Ute Kroiß will Mehrgenerationenhäuser fördern und ehrenamtliche Organisationen im Seniorenbereich unterstützen sowie eine flächendeckende ärztliche Versorgung und nahe Einkaufsmöglichkeiten in allen drei Ortsteilen gewährlei-

Energiewende im Schneckentempo

Die Gemeinde Büttelborn wurde in die hessische „Umweltallianz“ aufgenommen, der Darmstädter Regierungspräsident persönlich überreichte die Urkunde an Bürgermeister Göldenleuchter – Begründung für die Aufnahme als 23. Kommune der Allianz „... insbesondere die Ökoprotifizierung 2011/12 und das daraus resultierende Maßnahmenpaket.“ Die GLB kann sich eigentlich freuen, denn mit einem ihrer Anträge zur Haushaltsberatung 2010 kam die Teilnahme der Gemeinde am Ökoprotifizierungsprogramm erst ins Rollen. Ein Blick auf das „Maßnahmenpaket“ ist jedoch ernüchternd: „...die Dachdämmung (des Rathauses), der Einbau von Zeitschaltuhren an den Boilern oder die Nutzung von abschaltbaren Steckerleisten.“ Nun ja, das sind revolutionäre Taten in der Energieeinsparung, zumindest für Büttelborner Verhältnisse!

Dieses Schlaglicht steht synonym für die gesamte Energiewendepolitik unserer Gemeinde: kleinste Schritte, aber große Worte. Schauen wir auf die Fakten: im Bereich PV-Solaranlagen erst in jüngster Zeit hektische Aktivität

ten vor der Bürgermeisterwahl im Rathaus – nach 2 ½ -jähriger Untätigkeit; energetische Sanierung der gemeindeeigenen Häuser: weitgehend Fehlanzeige, hier mussten erst GLB und CDU die Begutachtung per Haushaltsbeschluss erzwingen, die Umsetzung verlief und verläuft ebenfalls wieder sehr schleppend. Dagegen stehen die zahlreichen Aktivitäten des Kreises (PV-Anlagen auf allen Schulen, Nahwärmenetz rund um die Kreissporthalle in Büttelborn) und insbesondere von vielen Bürgern – einzeln oder wie bei der PV-Anlage auf der Wolfelder Sporthalle in Genossenschaftsform. Wo jeder private Haushalt erkennt, dass man mit sinnvollen Investitionen in regenerative Energien mittel- und langfristig selber spart, wird der längst defizitäre Gemeindegeldbeutel weiter mit hohen Energiekosten belastet. Hier muss sich die Büttelborner Kommunalpolitik gründlich ändern (ein struktureller Vorschlag der GLB dazu findet sich im Artikel auf Seite 3), damit die lokale Energiewende hin zu konsequentem Umweltschutz durch CO₂-Einsparung gelingt!

Schafgarbe, Johanniskraut und Tollkirsche



Eine überaus interessante und lehrreiche Fahrt unternahm die GLB mit ihrer Bürgermeisterkandidatin Ute Kroiß zum Kräutergarten in Otzberg-Lengfeld mit rund 200 verschiedenen Pflanzen. Der Garten ist nach dem Muster alter Klostergärten angelegt und in verschiedene Themenbereiche unterteilt. Die Anlage umfasst heimische Wildkräuter, mediterrane Duftpflanzen, Küchen- und Gewürzkräuter sowie duftende Rosen und Wildsträucher.

Zur Behandlung von Hautkrankheiten, Durchfallerkrankungen, Erkältungen und anderer Krankheiten ist immer ein Kraut gewachsen. Viele der vorgestellten Kräuter sind auch am Wegesrand zu finden und werden oft als Unkraut wahrgenommen. Ein gutes Beispiel dafür sind Schafgarbe, Wegwarte, Sauerampfer und Spitzwegerich.

Mutige unter den Teilnehmern verzehrten einige Kräuter frisch vom Beet, so zum Beispiel Fenchelsamen und Kapuzinerkresse, die sehr gut als Bestandteil von Salaten zu verwenden ist.

IMPRESSUM

Grünschnabel

Herausgeber:

Unabhängige Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn (GLB)
V.i.S.d.P. und Kontakte:
Frieder Engel, Neustraße 64,
64572 Worfelden, Tel: 7259
Andreas Peters, Mühlgarten 25,
64572 Klein-Gerau, Tel: 83800
Stefan Paul, Lindenstraße 19,
64572 Büttelborn, Tel: 949520

Jahreshauptversammlung 2012



Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der GLB wurde der langjährige Kassierer Alfred Reinheimer (Mitte) von den beiden Vorsitzenden Stefan Paul und Ute Kroiß mit einem Präsent verabschiedet. Die Mitglieder bedankten sich für die über Jahre gewissenhafte Arbeit Alfred Reinheimers. Nachfolger ist Horst Twardawa. Alle anderen Vorstandspositionen blieben unverändert.

Polit-Frühstücken im Alten Backhaus „30 Jahre SPD-Herrschaft sind genug“!

Bei Brezeln und Spundekäs, zu dem das Wirtspaar, Uwe und Silvia Kessler eingeladen hatte, hatten sich Ende Oktober 43 interessierte Bürgerinnen und Bürger im „Alten Backhaus“ in Worfelden zum Polit-Frühstücken mit der Bürgermeisterkandidatin Ute Kroiß eingefunden. In ihrer Ansprache sparte Ute Kroiß nicht

Auch im Verwaltungsverhalten bei Anfragen und Anträgen der Bürger sah die GLB-Kandidatin Verbesserungspotenziale. „Man wartet häufig lange auf Antwort und wenn man dann nachfragt, passiert oft immer noch nichts“, traf sie den Nerv der Gäste und erntete für ihre Aussage „Die Verwaltung sollte eigentlich für



Ute Kroiß im Gespräch mit interessierten Bürgern und Bürgerinnen

mit Kritik an der bisherigen Gemeindeführung. „30 Jahre SPD-Herrschaft sind genug. Wir wollen einen Wechsel im Rathaus hin zu mehr Mitbestimmung der Bürger.“ Bei einem Haushaltsdefizit von fünf Millionen Euro im Jahr mahnte sie akuten Handlungsbedarf an und „würde als Bürgermeisterin auch auf einen Dienstwagen verzichten.“

die Bürger da sein, denn sie wird ja auch von den Bürgern bezahlt“ viel Zustimmung. In Einzelgesprächen vertiefte Ute Kroiß die Themen mit den Besuchern und nutzte die Chance die Menschen und ihre Probleme besser kennenzulernen. „Sehr informativ, locker und offen in gemüthlicher Atmosphäre“ zog ein Teilnehmer ein positives Veranstaltungsfazit.

Kommunalpolitikers Wörterbuch

Kleines Vokabular aus der Politik – nicht ganz ernst gemeint, wenn auch die Parallelen zur Realität teilweise erstaunlich sind:

Amt: Eine Funktion, die bei göttlicher Vergabe auch immer mit dem dazugehörigen Verstand verbunden ist. Die zugrundeliegende Volksweisheit macht im Umkehrschluss klar, dass die meisten Ämter unmöglich gottgegeben sein können.

Bedenkenträger: Kommunalen Bediensteter, dessen Aufgabe es ist darzulegen, warum jedwedes nach vorne gerichtete Vorhaben aus diesen oder jenen Gründen zum Scheitern verurteilt ist. Obwohl der Bedenkenträger ständig Bedenken von sich gibt, hat er stets genug davon, um idealistische Kommunalpolitiker in die Resignation zu treiben.

Bürgerversammlung: Querulantenkongress, dessen Beschlüsse – soweit nicht sowieso rechtswidrig – sich häufig durch Liegenlassen erledigen.

Haushalt: Altdeutsch – Stadtsäckel. Zeichnet sich durch chronische Schwindsucht aus, die alle möglichen Ursachen hat, allerdings mit der Ausnahme der kommunalen Ausgabenpolitik.

Rücktritt: Außer beim Ausführenden äußerst beliebte Maßnahme in der Politik. Erfolgt stets mit der Bemerkung, dass man eigentlich keinen Grund sehe, weil man sich ja nichts habe zuschulden kommen lassen. Die größte Freude wird durch den Rücktritt in der Regel im eigenen Lager ausgelöst. Die Drohung mit Rücktritt stößt dagegen oft weniger auf Betroffenheit als auf begeisternden Beifall.

wird fortgesetzt...

Themen „Umwelt und Energie“ in der Verwaltung verankern!

Wer in das Organisationsdiagramm der Büttelborner Gemeindeverwaltung blickt und nach Themen wie Naturschutz, Forstwirtschaft, Landwirtschaft oder regenerative Energien sucht, wird nichts dergleichen entdecken (*). Dabei sind dies wichtige kommunale Aufgaben und gehören entsprechend in der Verwaltung verankert. Die Grüne Liste Büttelborn (GLB) schlägt deshalb die Einrichtung eines Fachdienstes mit dem Themenschwerpunkt „Umwelt und Energie“ im Rathaus vor – was mit dem von der GLB angestoßenen Projekt „Ökoprotif“ begonnen wurde, muss dauerhaft und mit breitem Blickwinkel in die Aufgabenliste der Verwaltung integriert werden.

Ein dringender Aufgabenschwerpunkt für die nahe Zukunft ist es, die lokale Energiewende (siehe Artikel auf Seite 2) in enger Abstimmung mit der Bauverwaltung zu organisieren. Und ein zweiter Arbeitsbereich muss ebenfalls zügig angegangen werden: der Büttelborner Wald. In Sitzungen des Ausschusses für Um-

welt, Energie, Landwirtschaft und Forsten hatten in diesem Jahr zwei Experten (Herr Velbecker von Hessen-Forst und Herr Ebert, Stadt Rüsselsheim) unterschiedliche Konzepte der Waldbewirtschaftung vorgestellt; beeindruckend sind die Erfolge der Umstellung in Rüsselsheim ab 2006, wo seitdem gleichzeitig die ökologische Aufwertung des Waldes unter der Berücksichtigung der Klimaerwärmung voran getrieben wird, andererseits aber auch mit geschickten Kosteneinsparungen und einer Verbesserung der Einnahmesituation die kommunalen Finanzen geschont werden. Darüber hinaus macht die clevere Einbeziehung der Bürger in die Pflege des Waldes Mut, diesem Beispiel zu folgen. Die Gemeinde Büttelborn sollte hier eine enge interkommunale Zusammenarbeit mit der Stadt Rüsselsheim suchen.

Dies sind nur ausgesuchte aktuelle, aber langfristig anzugehende Schwerpunkte, einige weitere sollen jedoch auch erwähnt werden – die Naturschutzflächen im Süden Büttelborns und die Ver-

nässungsproblematik dort, der Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs und zukünftige Mobilitätskonzepte in der Gemeinde, usw. Sicherlich wird es nicht einfach, eine passende Persönlichkeit mit entsprechender Ausbildung (z.B. ein Umweltingenieur o.ä.) für die Führung des Fachdienstes bei dieser Bandbreite der Aufgaben zu finden, doch der Aufbau einer solchen Verwaltungsstelle unter Nutzung aller schon im Rathaus vorhandenen Teilkompetenzen kann auch sehr reizvoll sein.

Auf jeden Fall muss die Einrichtung des Fachdienstes „Umwelt und Energie“ durch Umwidmung auslaufender Stellen so finanzneutral wie möglich erfolgen und in eine allgemeine Restrukturierung der Gemeindeverwaltung eingebettet sein – mittel- und langfristig wird sich die Konsequente, ökologischere Ausrichtung des Verwaltungshandelns auszahlen, wenn sinnvolle Investitionen, z.B. im Energiebereich, greifen und haushaltswirksame Einsparungen zur Folge haben werden.

(*) Netzverweis: http://www.buettelborn.de/verwaltung/struktur_ext/map.php?menuid=18&topmenu=10

Radtour durch die Gemarkung

GLB und Ute Kroiß besuchten zahlreiche interessante Punkte in Büttelborn

Bei schönem Spätsommerwetter hatten sich über 30 interessierte Bürgerinnen und Bürger mit den Rädern am Ausgangspunkt eingefunden. Vorbei an der Mülldepo-

man sich mit Bahnannrainern über die Probleme mit dem Bahnlärm austauschte. Bei der nächsten Station, dem Gänseweidsee, wurde von einigen Klein-Gerauern be-

dauert, dass der See nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sei. Einen Vorschlag aus dem Teilnehmerkreis, eine Aussichtsplattform zu errichten, um Spaziergängern wenigstens einen Blick auf den See zu ermöglichen, will Ute Kroiß aufgreifen.

Im Ortsteil Worfelden wurde die Bürgersolaranlage auf dem Dach der Sporthalle angefahren. „Es sollten mehr Gebäude in der Gemeinde mit Solaranlagen ausgerüstet werden“ befand Kroiß. Den Abschluss bildete die Besichtigung der Kleingartenanlage, die mehrfach pressewirksam für Diskussionsstoff gesorgt hatte. Für den Vorschlag einer Teilnehmerin aus Worfelden, zum Heißgraben hin wenigstens eine Hecke als Sichtschutz zu pflanzen, will sich Ute Kroiß einsetzen.



Ende gut – alles gut?

Verkehrsberuhigung im „Grünen Weg“

Viele Familien sind in das Büttelborner Baugebiet „Grüner Weg“ gezogen und haben natürlich erwartet, dort optimale Verhältnisse für Ihre (kleinen) Kinder vorzufinden: Kindergärten in der Nähe, Spielplätze und verkehrsberuhigte Straßen – umgangssprachlich

higten Straßen. So wird´s nun gemacht, lediglich die Durchgangsstraßen für den Busverkehr verbleiben bei Tempo 30.

Ende gut – alles gut? Ja und Nein. Ja, weil das erreicht wurde, was die BürgerInnen vor Ort wollten. Nein, da hier erst wieder ganz am Ende des Projekts „Grüner Weg“ die Bürgerbeteiligung einsetzte, statt gleich beim Planungsbeginn die späteren AnwohnerInnen (viele haben bereits in den drei Ortsteilen Büttelborns gewohnt) einzubeziehen, sie bei der Gestaltung der Straßen, der Platzierung von Kindergärten und Spielplätzen von Anfang an mitreden zu lassen. Dann hätte der Bebauungsplan „Grüner Weg“ auch mehr als nichtssagende Floskeln zum Thema Verkehr enthalten – eine gute Konzeption der Wegeführung mit sinnvollen Geschwindigkeitsvorgaben hätte das Ziel schon damals sein sollen. Die Büttelborner SPD und ihre Verkehrsexperten schalten die BürgerInnen aber lieber erst ein, wenn es um die Farbe der Pflastersteine geht...



manchmal auch lax „Spielstraßen“ genannt. Nach vielen von der Anliegerschaft angestoßenen Diskussionen und Anträgen in der Gemeindevertretung, u.a. dem GLB-/CDU-Antrag für Verkehrsberuhigung unter Bürgerbeteiligung, war es soweit: die AnwohnerInnen wurden befragt und, oh Wunder, sie entschieden sich mit satten Mehrheiten für die flächenhafte Ausweisung von verkehrsberu-

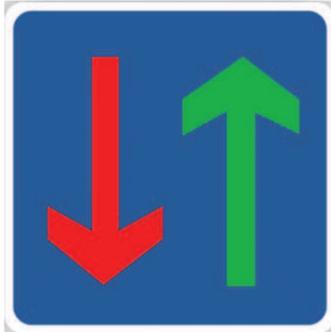
„Wind of Change“

Wechselstimmung macht sich breit in Büttelborn

60 Jahre SPD, davon allein die letzten 30 Jahre dominiert durch den derzeitigen Bürgermeister Horst Gölzenleuchter – dies prägte die politischen Verhältnisse in Büttelborn. Was man bei gutmütigster Auslegung noch als Stabilität werten könnte, steht inzwischen eher für die bleiernen Zustände im Rathaus. Bürgerbezogene, moderne Kommunalpolitik: Fehlzeige! Stattdessen herrscht die Meinung des Bürgermeisters: „Das haben wir immer schon so gemacht, bloß keine Änderungen!“ Man fühlt sich an Konrad Adenauer und seine Kampagne „Keine Experimente!“ aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts erinnert.

Unmut macht sich darüber im Wahlvolk breit, kaum ein relevantes kommunalpolitisches Thema vergeht ohne Bürgerproteste im Großen (z.B. „Büttelborn 21“) oder Kleinen (Leserbriefe in GG-ECHO), die nun zunehmend in Wechselstimmung umschlägt. Die Bürgerinnen und Bürger merken, dass die örtliche SPD nicht mehr die Kraft hat, entscheidende Weichen zu stellen, mehr und mehr punkten GLB (und CDU) bei wichtigen Themen, sei es die Initiative für die siebte Kindertagesstätte und eine zeitgemäße Gebührengestaltung, die lokale Energiewende in Form von Bürgersolaranlagen und vieles mehr. Die SPD ist ausgelagt, zu Sitzungen der Gemeindevertretung, beispielsweise am 19.09.2012, erscheint manchmal ein Drittel der Fraktionsmitglieder nicht mehr. Die wenigen eigenen Anträge sind inhaltlich farblos oder stammen meist aus dem Ide-

enpool der Landes-SPD. Die Juso-(Neu-)Gründung in Büttelborn im Frühjahr ist ein Ausdruck von Verzweiflung der wenigen Jungen in der SPD, denn sie dringen mit ihren Ideen in Partei und Fraktion nicht mehr durch. Das zwingt zu eigenen Strukturen, die bislang aber auch saft- und kraftlos wirken. Die SPD-Fraktion hat die Meinungsführerschaft in der Gemeindevertretung verloren, im-



mer öfter schließt sie sich den Anträgen von GLB (und CDU) in der Gemeindevertretung kommentarlos an, wie jüngst beispielsweise beim Verkehrsleitplan für das Baugebiet Grüner Weg, mit dem Versäumnisse aus der Vergangenheit ausgeglichen werden müssen, als die „Betonfraktion“ mit absoluter Mehrheit noch von Tempo 50 in Baugebieten schwärmte und sich allenfalls und ausnahmsweise mit Tempo 30 in den Nebenstraßen abfinden wollte. Und die nervösen Reaktionen der SPD im Wahlkampf zeigen erst recht die wachsenden Selbstzweifel, ob man noch einmal die Chance bekommt, die „Traditionen zu erhalten“.

Immer mehr Bürgerinnen und

Bürger wenden sich deshalb bei lokalen Problemen an die Gemeindevertreter/innen der GLB in der Hoffnung, dass wir etwas bewegen können. Mit Anfragen und Anträgen in der Gemeindevertretung oder an den Gemeindevorstand, bzw. die Verwaltung haben wir darauf häufig reagiert, haken auch immer wieder hartnäckig nach, wenn diese Initiativen nicht beantwortet werden. Häufig fehlen auch einfach Informationen, die die Bürger/innen haben möchten, um mitreden und mitbestimmen zu können. Ein transparenter Politikstil, wie ihn die GLB z.B. im UELF-Ausschuss mit Einbeziehung der betroffenen Bürger/innen pflegt und der Offenlegung aller Ausschuss-Unterlagen auf den Internetseiten der Gemeinde, kommt an. Aber die Menschen, mit denen wir sprechen, merken auch, ohne einen nachdrücklichen Wechsel im Bürgermeisteramt wird es keine umfassende Wendung hin zu Transparenz und Dialog in der Büttelborner Kommunalpolitik geben. Immer mehr Bürger/innen bringen Ihren Willen zur Veränderung an der Verwaltungsspitze in den Gesprächen mit uns zum Ausdruck. Lassen Sie aus diesen Stimmungen Stimmen werden, nutzen Sie Ihr Wahlrecht! Geben Sie der GLB-Bürgermeisterkandidatin Ute Kroiß am 16.12. Ihre Stimme!

Grüne Prominenz in Büttelborn

Zu einer politischen Gesprächsrunde mit prominenten Gästen hatte die GLB mit ihrer Bürgermeisterkandidatin Ute Kroiß Anfang November in die Büttelborner Gaststätte „Zum Löwen“ eingeladen. Vor den zahlreich erschiene-

werde und betonte, dass sich auch die Kommunen schon jetzt Gedanken über Wohn- und Pflegeangebote, Mobilität und ärztliche Versorgung machen müssen. Der noch amtsjunge grüne Darmstädter Oberbürgermeister Jochen



Ute Kroiß und Darmstadt's Oberbürgermeister Jochen Partsch im Gespräch

nen Gästen gab Ute Kroiß einen kurzen Überblick über ihr Wahlprogramm und kündigte an, sie wolle „verkrustete Strukturen im Rathaus aufbrechen, ohne jedoch die Verwaltung zu verschlanken, denn bei der Vielzahl an Aufgaben werde jeder Mitarbeiter gebraucht.“

Die stellvertretende Vorsitzende der Grünen-Landtagsfraktion Kordula Schulz-Asche referierte über Seniorenpolitik und berichtete, dass der Anteil über Sechzigjähriger bis 2050 rapide ansteigen

Partsch (rechts im Bild mit Ute Kroiß) berichtete über die Möglichkeiten kommunaler Bürgerbeteiligung am Beispiel seiner Stadt. „Bürgerbeteiligung muss zur Weiterentwicklung von Demokratie vor Ort erlebbar sein“ und nannte u.a. regelmäßige Bürgerversammlungen, wo z.B. Haushaltsthemen gemeinsam diskutiert werden. Partsch wünschte Ute Kroiß den Wahlsieg in ihrer Gemeinde, denn es sei „überfällig, dass Südhessen endlich auch eine grüne Bürgermeisterin bekommt.“

Geld verschenkt!

Mängel an Bolzplatz und Plakatwänden immer noch nicht behoben

In der Juni-Ausgabe des Grünschnabels berichteten wir über die abblätternden Plakatwände und den erbärmlichen Zustand des neu in Betrieb genommenen Bolzplatzes in Worfelden.

Was wurde bisher zur Abhilfe unternommen? – Nichts –

Bei den Plakatwänden dürfte die „Gewährleistungszeit“ mittlerweile abgelaufen sein, bedeutet, die Neulackierung bezahlt dann später unsere Kommune, also wir.

Der Bolzplatz wird kaum bespielt. Der Grund ist offenkundig.

Auf dem scharfkantigen Schotter (Schotterrasen sollte es mal sein) schneidet man sich bei Stürzen die Haut auf. Entzündungen und weitere Verletzungen können die Folge sein.

Baukosten Bolzplatz: ca. 38.000€. Kosten für die Neulackierung der Plakatwände: Unbekannt

Tipp an unseren Bürgermeister: Nicht nur über die unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen beschweren, sondern auch selbst sorgsam mit dem Geld der Bürger umgehen.

Ute tritt an für Büttelborn



Ute Kroiß, GLB -Bürgermeisterkandidatin, auf dem Elektrorad des ÜWG

Kindertagesgebühr zum Oktober 2012 erhöht

Eigentlich war allen Beteiligten von vorne herein klar, dass nach 3 Jahren konstanter Gebühren eine Erhöhung kommen würde. Steigerung der Personalkosten, Gebäude- und Grundstückskosten usw. machten die Maßnahme unumgänglich. Der Elternanteil, der ursprünglich 25% der insgesamt anfallenden Kosten betragen sollte, sank in der Zeit auf ca. 21%.

Die Gebührenerhöhung für die Eltern dennoch einigermaßen erträglich und gerecht zu gestalten war das Ziel der GLB. Es galt der sogenannten Kernzeit (8.00 – 12.00 Uhr) ebenso Rechnung zu tragen, wie auch den Randzeiten (z.B. 16.00 – 17.00 Uhr), die benötigt werden, wenn beide Elternteile berufstätig sind.

Die erste Vorlage der Verwaltung orientierte sich strikt nach dem Verursacherprinzip. Das bedeutet, da wo eine relativ optimale Gruppenauslastung erzielt ist, ist es günstiger als in den Zeiten, in denen die Auslastung Erzieherinnen / Kinder ungünstiger ist.

Die Erhöhung der Randzeiten wäre dadurch sehr hoch ausgefallen (Steigerung bis zu 22% im Krippenbereich). Dies wurde von der GLB sofort moniert. Die Überlegung, Eltern, die wegen Berufstätigkeit auf eine lange Betreuungszeit angewiesen sind, vermehrt zur Kasse zu bitten, ist nicht gerade sozial.

Dennoch stand die GLB zunächst mal wieder ganz alleine auf weiter Flur. Der Verwaltungschef beharrte auf der Beschlussvorlage und bombardierte die SKS-Ausschussmitglieder mit Schreiben vom Hessischen Städte- und Gemeindebund, 15 zusammenkopierte Seiten Gebührenordnungen

nach Äquivalenz- und Kostendeckungsprinzip im besten Behördendeutsch und allerlei Paragrafen. So sollte u.a. die Rechtsprechung des OVG Niedersachsen vom 18.09.2003 zum Abwasserbeseitigungssystem auch für Nachbargemeinden und Zinslöse und Abschreibungen und, und, und... erhellendes beitragen um die Argumentation des Bürgermeisters zu stützen.

Es zeichnete sich im Verlauf der Diskussionen schließlich ab, dass der Verwaltungsvorschlag in der Gemeindevertretung keine Mehrheit erhalten würde.

Man einigte sich schließlich auf eine Arbeitsgruppe aus den 3 Parteien und der Verwaltung. Um es kurz zu machen: Im Urlaub des Bürgermeisters gelang der Kompromiss. Es wurde eine für alle Tageszeiten tragfähige Lösung gefunden. Allerdings kam die Arbeitsgruppe auch zu dem Ergebnis, dass im Kindergartenjahr 2012/2013 die 25% Kostenbeteiligung den Eltern nicht mehr abverlangt werden kann. Die Erhöhungen wären zu extrem ausgefallen. Im Kindergartenbereich ist man nun bei ca. 23 – 24% und im Krippenbereich bei 22 – 23% angelangt.

Ob man in absehbarer Zeit die ehemals angepeilten 25% der Gesamtkosten als Gebühren einfordern kann, darf bezweifelt werden. Ziel unserer Kommune ist es, kinderfreundlich zu sein. Dazu gehören unter anderem auch bezahlbare Kindergartengebühren, um junge Familien nicht zu sehr zu belasten. Dem gegenüber stehen eine Reihe von Auflagen und Anforderungen, die beispielsweise von Bund und Land gefordert, aber finanziell von der Kommune zu tra-

gen sind. Die ab dem Kindergartenjahr 2013/2014 angeordnete Schaffung der Krippenplätze ist ein Punkt, der Kosten für bauliche Maßnahmen und weiteres Personal nach sich zieht. Womit das nächste Problem „Personalknappheit“ angesprochen werden muss. Der Arbeitsmarkt „Erzieherinnen“ ist leer gefegt. Um ihre MitarbeiterInnen zu halten und Neue zu gewinnen, hat sich die Gemeindevertretung entschlossen, finanzielle Anreize zu schaffen und die Erzieherinnen höher zu gruppieren. Nebenbei bemerkt verdienen die Erzieherinnen durch diese Maßnahme immer noch keine Reichtümer. Auch diese Kosten hat man selbstverständlich alleine zu schultern. Die Kindergärten „Dreißigrueten, und Pfarrgasse“ wurden bzw. werden saniert. Hier kommen in den nächsten Jahren durch Abschreibungen weitere Belastungen auf Büttelborn und alle seine Bürger zu.

Eine zufriedenstellende Lösung ist leider nicht in Sicht. Die Kommune hat in diesen Zeiten „klammer“ Kassen selbstverständlich auch andere Verpflichtungen finanzieller Natur wahrzunehmen, die nicht vernachlässigt werden dürfen. Reiche „Eschborns“ die kostenlose Kitabesuche anbieten, gibt es nur wenige.

Ute Kroiß

– besser für unsere Gemeinde, weil ...

... neue Ideen, transparente Entscheidungen und überparteiliches Handeln im Sinne der Bürger gefordert sind, um für frischen Wind im Rathaus zu sorgen.